

Mittweida wählt Europa

„Mittweida wählt Europa“ ist eine ehrenamtliche Initiative zur Förderung der Wahlbeteiligung unter Studierenden und Bürger*innen unserer mittelsächsischen Kleinstadt zur Europawahl 2019.

Als politisch-interessierter Jugendlicher in einer sächsischen Kleinstadt aufzuwachsen war nicht immer leicht. Doch gerade der tägliche Populismus und das geringe Interesse vieler Menschen an einem demokratischen Diskurs haben uns dazu motiviert, hier anzusetzen und die Bürger für die Europawahl und die Themen Europa, Europäische Union und Demokratie zu sensibilisieren.

Dabei lag unser Fokus darauf, mit unserer Kampagne die Menschen aller Altersgruppen, sozialen Schichten und Berufen anzusprechen. Denn nur gemeinsam haben wir die Möglichkeit, Europa mithilfe unserer Stimme zu verändern. Des Weiteren wollten wir zeigen, dass Sachsen besser als sein aktuelles Image sein kann und es hier Menschen gibt, die sich für ein demokratisches und gerechtes Europa engagieren.

Die Realisierung des Projektes teilte sich in zwei Phasen – lokal und überregional. Einerseits haben wir zusammen mit Medienstudenten unserer Hochschule einen Imagefilm produziert, dessen Schwerpunkt darauf lag, die Gesellschaft in allen Facetten abzubilden und die Meinungen verschiedenster Menschen abzubilden. Dazu baten wir Menschen, die sich auf verschiedene Arten für ein starkes und vielfältiges Europa einsetzen, ihre Sicht auf unsere Wertegemeinschaft wiederzugeben. Dieses Video sollte später auf einem YouTube-Kanal geteilt und überregional verbreitet werden. Andererseits organisierten wir Informationsstände, um die Menschen auch lokal anzusprechen und zu motivieren. Diese platzierten und betreuten wir an vier Tagen – je zwei Tage vor der Mensa, um die Studierenden anzusprechen und je zwei Tage auf dem Marktplatz, um die Bürger*innen der Stadt zu informieren. Unterstützt wurden wir diesbezüglich mit Hilfe des Informationsmaterials der bpb und der Kampagne des Europäischen Parlamentes „Diesmalwähleich“. Ergänzend dazu designten wir unsere eigenen Sticker, Plakate und eine Messewand, um Aufmerksamkeit auf unser Projekt und unseren Stand zu lenken. An diesen konnten die Bürger Infomaterial erhalten, den Wahl-o-Mat (bzw. nach dessen Abschaltung den VoteSwiper) ausprobieren und sich unser Imagevideo ansehen.

Die Umsetzung verlief im Allgemeinen reibungslos, wobei mit kleinen Planabweichungen wie der temporären Abschaltung des Wahl-o-Mat und Verhandlungen mit der Stadtverwaltung umgegangen werden musste. Diese Herausforderungen meisterten wir, fanden gemeinsam Lösungen und konnten unser Projekt erfolgreich umsetzen. Rückschläge waren einerseits die unerwartete Kostenerhöhung, da wir externe Technik leihen mussten und nicht die Hochschultechnik benutzen konnten, sowie die unerwartete Zurückhaltung vieler Influencer, die uns das Teilen des Videos zugesagt hatten, dies jedoch dann nicht taten.

Für unser Projekt erhielten wir von Anfang an große Begeisterung. Die Hochschule, aber vor allem auch die Studierenden waren begeistert und froh, dass es Menschen gibt, die sich einem solchem Thema vollkommen widmen und sich engagieren. Nach Fertigstellung unseres Imagefilmes zur Europawahl, wurden wir vom Freistaat Sachsen angefragt, ob sie diesen auf ihrem YouTube-Kanal teilen könnten, was wir besonders in Hinblick auf unseren stets überparteilichen Ansatz befürworteten. Des Weiteren wollten wir natürlich auch dessen Reichweite nutzen, sodass das Video von so vielen Menschen wie möglich gesehen wird. Bisher hat es bei YouTube 1624 Aufrufe erhalten. Des Weiteren wurde das Video auf Facebook vom Studentenrat unserer Hochschule geteilt und von knapp 700 Nutzern gesehen. Ausgehend vom Feedback unseres Umfeldes, der Besucher der

Informationsstände, der Protagonisten des Videos sehen wir unser Projekt als gelungen an. Die Wahlbeteiligung in unserem Wahlkreis ist im Vergleich zur Europawahl 2014 um 17,8% gestiegen, auch darin sehen wir einen Erfolg. Das absolute Highlight unserer Kampagne geschah am ersten Drehtag unseres Imagevideos. Unsere Protagonistin, eine 67-jährige Rentnerin aus Mittweida, begann den Dreh mit einem 1,5-minütigen Plädoyer für Europa, dass wir in andere Länder reisen sollten, dort Freundschaften schließen und Grenzen überwinden müssen. Uns und unserem 7-köpfigen Filmteam standen die Tränen in den Augen und wir waren froh, dass wir nie auf die Idee gekommen sind den Protagonisten einen Text vorzusetzen. Besser hätten wir es nicht sagen können als sie es in diesem Moment tat.

Egal wie gut man etwas durchplant, Probleme können immer auftreten. Besonders das Budget hat uns große Sorgen gemacht, da wir ein professionelles Video herstellen wollten, dass nicht nur inhaltlich, sondern auch technisch den Ansprüchen derer genügt, die es später verbreiten sollten. Da unsere Hochschule uns diese Technik nicht verleihen konnte, haben wir diese extern geliehen. Um nicht nur Mittweida, sondern auch andere Orte Sachsens abzubilden, mussten wir hierzu einen Transporter leihen, der später zwei Pannen hatte. Des Weiteren haben uns mehrere Sponsoren erst zugesagt und sind später wieder zurückgetreten, obwohl die finanziellen Mittel bereits eingeplant oder vergeben waren. Allen voran war dabei unsere eigene Hochschule. Neben der finanziellen Herausforderung war besonders das Zeitmanagement eine große Hürde. Da wir ohne Filmteam nicht mit der Feinplanung des Videos beginnen konnten, mussten wir bis zum Semesterbeginn am 18. März warten. Daraufhin haben wir das Video in zwei Wochen organisiert, in zwei weiteren Orten gedreht und in zwei weiteren Wochen geschnitten. Besonders schwierig war es hierbei die Zeitpläne von acht Protagonisten und neun engagierten Studierenden übereinzubringen. Unser Tipp an zukünftige Engagierte: Beginnt so früh wie möglich mit der Organisation, klärt frühzeitig die Finanzierung des Projektes und nehmt gern Hilfe an. Seid mutig, seid stark und auch wenn es manchmal erscheint als wäre es das alles nicht wert – haltet durch. Es ist wichtig, dass es uns Leute gibt, die etwas und an ihre Ziele und Ideale glauben.

Wir hatten durch unser Projekt, die Möglichkeit viele neue Menschen kennenzulernen, entweder durch die Zusammenarbeit am gemeinsamen Ziel oder durch die Begegnung am Informationsstand. Es sind viele wunderschöne Erinnerungen dabei entstanden, die man ein Leben lang beibehält.

Außerdem haben wir Einblick in Gebiete bekommen, die später für unser Berufsleben sehr von Nutzen sein werden und konnten uns weiterentwickeln, verbessern und auch neue Fähigkeiten aneignen.

Nicht zu vergessen ist, dass wir etwas bewegt haben. Mindestens im Kleinen, bei den Standbesuchern, die ganz überrascht waren, dass der Wahl-o-Mat ihnen ein ganz unerwartetes Ergebnis ausgegeben hat und sie nochmal über die Wahl nachdenken mussten. Vielleicht aber auch im Großen, dass wir uns für ein gemeinsames Europa stark gemacht haben und gezeigt haben, dass es trotz des schlechten Images noch viele Sachsen gibt, die für ein friedliches Europa eintreten.